GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

89. Anon. 1912. "Von der Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer." [From the Central Information Bureau for Emigrants]. *Deutsche Kolonialzeitung* 29, nº 35, pp. 604–606.

Statistics of inquiries about emigration to colonies. The article contains figures for total inquiries since the commencement of the office.

Source of Annotated Bibliography Entry:
Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

The Johnstone Centre, Charles Sturt University, Albury, Australia

Northern Mariana Islands Council for the Humanities, Saipan, CNMI

Historic Preservation Office, Saipan, CNMI

Hinsicht decken, sind an einzelnen Stellen des britischen Weltreiches von außerordentlichem Erfolg gewesen.

Uns berühren vor allem die Ergebnisse in unseren afrikanischen Nachbarkolonien. Die Goldküste kann sich mit dem von uns in Togo Erreichten noch nicht messen, weil dort die Kultur noch in den ersten Anfängen steht. Auch in Lagos, dessen Hinterland vor vierzig Jahren eine Baumwollausfuhr von über einer Million Mark verzeichnete, ist die Ernte im letzten Jahre mit 5900 Ballen geringer gewesen als in den beiden Vorjahren; 1909 hatte man 12 000 Ballen erreicht. Doch soll, wie der siebente Jahresbericht der „British Cotton Growing Association" bemerkt, die Beschaffenheit der Baumwolle infolge der durch die Gesellschaft geübten Aufsicht bedeutend besser geworden sein. In Nord-Nigeria soll für das Jahr 1914 bereits mit einer Ernte von 10 000 Ballen gerechnet werden können, und man hofft auf eine noch weitere Ausdehnung des Baumwollbaues, falls Bahnbauten und die Förderung der Flußschiffahrt der Kultur zugute kommen — was mit Nachdruck angestrebt werden soll.

Die in Britisch-Ostafrika an der Küste schon angestellten Anbauversuche sind unbefriedigend ausgefallen; nur im Gebiet des Jubaflusses glaubt man nennenswerte Erfolge erzielen zu können. Musterhaft und bewundernswert ist die Entwicklung des Baumwollbaues in Uganda; man hatte für das letzte Jahr mit einer Ernte von 15 000 Ballen gerechnet, in Wirklichkeit wurden aber 19 000 Ballen ausgeführt. Hier hegt man die kühne Hoffnung, in zwei Jahren ein Jahreserträgnis von 50 000 Ballen zu erreichen. — Die British East Africa Corporation, die lebhaft am Baumwollgeschäft Ugandas beteiligt ist, hat ihr Kapital um eine Million Mark erhöht und hat allenthalben Entkernungsanlagen, hydraulische Pressen und dergleichen errichtet. Der Baumwollbau Ugandas hat eine kräftige Stütze erhalten durch die kürzlich eröffnete Eisenbahn von Jinja am Victoria-See nach Kakindu am Choga-See. Ein neuerer Bericht des Director of Agriculture stellt eine erneute Zunahme der mit Baumwolle bepflanzten Fläche in Uganda fest. An die Eingeborenen wurden seitens des Gouvernements im letzten Jahre 207 t Saat verteilt gegen 133 bzw. 70 t in den beiden Vorjahren. Doch wird angenommen, daß eine weitere Zunahme in dieser Hinsicht unwahrscheinlich ist, ja das wird nicht einmal für wünschenswert gehalten. Geklagt wird über die Transportverhältnisse; in den Außenbezirken bleibt die Baumwolle bisweilen monatelang unbefördert. Saatfarmen, die zwecks Züchtung der notwendigen Saaten angelegt wurden, haben sich nicht bewährt. Man wendet aber besondere Aufmerksamkeit auf, um langstapelige Sorten zu verbreiten. Gute Erfahrungen hat man gemacht mit Mitafifi, während andere ägyptische Sorten keine guten Erfolge aufzuweisen hatten. Auch hier haben sich amerikanische Varietäten am besten bewährt. Fügen wir noch hinzu, daß auch mit großer Energie die systematische und wissenschaftliche Bekämpfung der Baumwollschädlinge (Insekten usw.) vor sich geht. Für unser ostafrikanisches Schutzgebiet müssen diese außerordentlichen Erfolge Ugandas einen starken Ansporn darstellen, nicht minder wie das in Nhassa-Land Erreichte. Hier haben sowohl die Eingeborenenkulturen wie die Pflanzungen der Europäer sich vergrößert und erfreulich weiterentwickelt. Allenthalben entstehen Aufbereitungsmaschinen und die Errichtung weiterer ist geplant. Geklagt wird nur über den Mangel an Arbeitskräften. Zur Hebung der Baumwollkulturen in Nhassa-Land sollen zwölf farbige Baumwollinspektoren eingestellt werden; als ein Mangel wird hier das Fehlen von Schienenwegen bezeichnet.

Ungenügend scheinen die Ergebnisse in Rhodesien gewesen zu sein sowie die Versuche mit dem Anbau von Caravonicabaumwolle in Natal, wie das ja auch mit der gleichen Pflanze in unserer Kolonie der Fall gewesen ist. Im Nordosten des Erdteils bemühen sich die Briten, die erfolgreiche ägyptische Baumwollkultur südwärts in den Sudan auszudehnen. Doch sind die Versuche noch einstweilen in den Anfängen.

Das allgemeine Urteil der British Cotton Growing Association hält die Aussichten für die Weiterentwicklung des Baumwollbaues in den britischen Kolonien für recht aussichtsreich. Besonders werden große Hoffnungen gesetzt auf Uganda, Nordnigerien und den Sudan.

Von der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer.

Am 1. April d. J. bestand die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin zehn Jahre; sie hat im letzten Geschäftsjahre in 16187 Fällen (gegen 13257 im Vorjahre) schriftliche und in 3527 (3707) Fällen mündliche Auskunft an Auswanderungslustige erteilt.

Die Tätigkeit der Zentralauskunftsstelle hat somit im Berichtsjahre abermals erheblich zugenommen.

Die Zahl der im Berichtsjahre erledigten schriftlichen Eingänge betrug 17 402 gegen 14 207 im Vorjahre.

Die bisherige Entwicklung der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer zeigt die folgende Uebersicht:

Auskünfte wurden erteilt:

1. April bis 31. März:

	Schriftliche	Mündliche	Zusammen
1902/03	3893	734	4627
1903/04	2437	504	2941
1904/05	2344	515	2859
1905/06	2181	665	2846
1906/07	4357	1078	5435
1907/08	5973	2597	8570
1908/09	7849	3510	11359
1909/10	12891	4183	17074
1910/11	13257	3707	16964
1911/12	16187	3527	19714

Wie diese Zahlen zeigen, hat sich die Entwicklung der Zentralauskunftsstelle im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens seit 1906 in stetig aufsteigender Linie bewegt. Sie kommt jetzt auch mit der Zahl der erteilten Auskünfte der sechzehn Jahre früher gegründeten englischen Emigrants' Information Office gleich, und wenn der wünschenswerte Zustand, daß die Zahl der Auskunftsuchenden die der Auswandernden erheblich übersteigt, auch im Deutschen Reiche scheinbar noch nicht erreicht ist, so liegt das allein an dem besonderen Charakter der deutschen Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Es ist in den Jahresberichten der Zentralauskunftsstelle wiederholt darauf hingewiesen worden, daß diese Auswanderung nur zum allerkleinsten Teile eine spontane, aus der eigenen, unbeeinflußten Entschließung der einzelnen entspringende, sondern bei der großen Mehrzahl der Auswanderer durch ihre in den Vereinigten Staaten ansässigen Verwandten veranlaßt ist. Die amerikanische Einwanderungsstatistik läßt hierüber keine Zweifel, und sie zeigt jahraus, jahrein das gleiche Bild. Auch im Fiskaljahre 1910/11 gingen von den 66 471 Einwanderern deutscher Nationalität, die in den Vereinigten Staaten zugelassen wurden, nicht weniger als 53 309 zu Verwandten, 9414 zu Freunden, und für 23 626 war die Passage von Verwandten bezahlt worden. Von den 66 471 Deutschen kamen aber nur 27 787 aus dem Deutschen Reiche, 21 350 aus Oesterreich-Ungarn, 8779 aus Rußland, 2379 aus der Schweiz und 3898 aus Kanada, und da die Auswanderung aus dem Deutschen Reiche in früheren Jahrzehnten viel größer war als die aus anderen deutschen Sprachgebieten, so ist es gewiß, daß die Reichsdeutschen an dieser verwandtschaftlich bestimmten Auswanderung nicht geringer, sondern eher stärker beteiligt sind, als die Deutschen in Oesterreich-Ungarn und in Rußland. Es versteht sich aber von selbst, daß diese Auswanderer, die dem Rufe von Verwandten folgen, sich in der Regel durch die Mitteilungen ihrer Angehörigen für ausreichend unterrichtet halten, und nicht daran denken, erst noch weitere Auskunft über ihre Erwerbsaussichten einzuholen. Es steht damit im Einklang, daß die Anfragen über die Vereinigten Staaten sich in sehr vielen Fällen nicht auf die Erwerbsmöglichkeiten, sondern nur auf die Einwanderungsgesetzgebung, den Reiseweg usw. beziehen. Das Verhältnis der Zahl dieser Anfragen zu der der Auswandernden ist daher nur scheinbar ein ungünstiges; in Wahrheit ist es ein vollkommen normales.

Für alle anderen Auswanderungsgebiete aber ist das Ziel erreicht; für sie gilt heute ohne Ausnahme, daß die Zahl der Auskunftsbegehrenden die der Auswandernden bedeutend übersteigt.

Daß dieses Ziel verhältnismäßig rasch erreicht wurde, ist vor allem der Anwendung des Prinzips möglichst weitgehender Individualisierung der Auskunftserteilung zu danken, die seit 1906 konsequent durchgeführt worden ist. Wie die Erfahrung gelehrt hat, ist den Auswanderungslustigen mit der Ueberlassung von gedrucktem Auskunftsmaterial allein nicht gedient. Für die Angehörigen der gebildeten Stände kann dies, wenn auch nach den Erfahrungen der Praxis keineswegs ohne wesentliche Einschränkung, allenfalls angenommen werden, aber für die Auswanderungslustigen anderer Bevölkerungsschichten, die bei einer geplanten Auswanderung am meisten sachkundigen Rates bedürfen, die am wenigsten in der Lage sind, einen falschen Schritt ohne weiteres zurück zu tun, ist eine unmittelbare und persönliche Beziehung zwischen den Anfragenden und der Auskunftsstelle die unerläßliche Voraussetzung einer sachgemäßen Beratung in Auswanderungsangelegenheiten. Aus Büchern und Heften das wesentliche herauszufinden, aus allgemein gehaltenen Ausführungen die richtigen Schlüsse auf den Einzelfall zu ziehen, ist diesen Auswanderungslustigen erfahrungsgemäß sehr schwer, oft ganz unmöglich, und deshalb muß, was der einzelne selbst nicht vermag, die Auskunftsstelle für ihn leisten, indem sie sich unmittelbar an den einzelnen wendet und ihm die Aussichten, die sich ihm bei einer Auswanderung bieten, unter dem Gesichtspunkt seiner persönlichen Verhältnisse zeigt, und ihm gedrucktes Material nur zur Ergänzung der schriftlichen oder mündlichen Auskunft zur Verfügung stellt.

Daß hiermit der richtige Weg beschritten wurde, zeigt der Erfolg; es gehört heute zu den alltäglichen Vorkommnissen, daß Auswanderer von dem ersten Augenblick an, wo eine Auswanderung in Erwägung gezogen wird, bis zur Abreise mit der Zentralauskunftsstelle in Verbindung bleiben und von ihr in allen Einzelheiten beraten werden. Wenn beim Rückblick auf das erste Jahrzehnt die Entwicklung der Zentralauskunftsstelle gewiß eine befriedigende genannt werden darf, so ist dies vor allem der Ausbildung und Durchführung dieser individualisierenden Methode der Auskunftserteilung zuzuschreiben.

Nach der Berufsangehörigkeit waren unter den Auskunftsbegehrenden die Kaufleute mit 4106 (gegen 3354 im Vorjahre) am stärksten vertreten, demnächst die Handwerker und gelernten Industriearbeiter mit 3722 (4043).

Nach den Handwerkern folgen die Landwirte und Gärtner mit 2307 (2143), die ungelernten Arbeiter mit 1753 (876), die Ingenieure, Architekten und Techniker mit 816 (745), die Bergleute mit 289 (390), die Lehrer mit 281 (187), die Bankbeamten mit 275 (98), die Bureaubeamten mit 173 (194), die Schüler höherer Lehranstalten mit 153 (126), die Studenten mit 142 (84), die Offiziere mit 137 (133), die Landmesser mit 96 (60), die Bergbeamten mit 83 (79), die Forstbeamten mit 76 (72), die Aerzte mit 73 (57), die Juristen mit 69 (44), die Zahnärzte und Zahntechniker mit 53 (42), die Künstler mit 48 (14), die Chemiker mit 45 (23), die Rentner mit 43 (12), die Schriftsteller und Journalisten mit 37 (28) usw.

1335 (1217) Anfragen rührten von weiblichen Personen her, darunter von weiblichem Dienstpersonal 209 (223), weiblichem kaufmännischen Personal 198 (120), Lehrerinnen und Erzieherinnen 110 (136).

Von 2666 (2140) männlichen und 563 (524) weiblichen Anfragenden wurde ein Beruf nicht angegeben.

In der Berufsstatistik kommt die andauernd günstige Gestaltung der Erwerbsverhältnisse darin zum Ausdruck, daß die Handwerker und gelernten Industriearbeiter in geringerer, die Kaufleute in größerer Zahl an den Anfragen beteiligt sind als 1910/11. Es ist bereits im Vorjahre darauf hingewiesen worden, daß eine günstigere Wirtschaftslage bei den Handwerkern und Industriearbeitern die Neigung zur Auswanderung herabsetzt, bei den Kaufleuten aber steigert. Die ungelernten Arbeiter sind im Gegensatz zum Vorjahre mit höheren Ziffern vertreten, es ist dies jedoch im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die bereits erwähnten Veröffentlichungen der Presse über die Erntearbeiten in Argentinien eine Vermehrung der Anfragen aus diesen Kreisen veranlaßt haben.

An der Zunahme der Anfragen aus der Landwirtschaft sind wiederum fast ausschließlich die landwirtschaftlichen Beamten beteiligt, während der Anteil der Eigentümer wie der Landarbeiter nach wie vor gering ist.

Angaben über die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel liegen von 6190 (gegen 6282 im Vorjahre) Anfragenden vor. Von diesen waren 1169 (1514) mittellos, und 2097 (2022) besaßen weniger als 1000 M, das heißt meist nur wenig mehr als die Mittel zur Reise nach dem Auswanderungsziel. Von den übrigen verfügten über rund 1000 M 406 (405), 1500 M 169 (163), 2000 M 275 (255), 2500 M 36 (67), 3000 M 217 (238), 3500 M 17 (15), 4000 M 168 (176), 4500 M 2 (11), 5000 M 207 (227), 6000 M 118 (120), 6500 bis 10 000 M 360 (285), 11 000 bis 15 000 M 177 (177), 16 000 bis 20 000 M 171 (119), 21 000 bis 30 000 M 173 (159), 31 000 bis 40 000 M 55 (59), 41 000 bis 50 000 M 57 (54), 60 000 bis 75 000 M 33 (34), 80 000 bis 100 000 M 64 (44), 120 000 M 4 (3), 150 000 M 4 (3), 175 000 M 3 (1), 200 000 M 3 (4), 250 000 M 2 (0), 300 000 M 2 (5), 500 000 M 1 (1), 800 000 M 1 (1). Von 78 (66) Fragestellern wurde ohne nähere Angaben mitgeteilt, daß sie über Mittel verfügten, während in 2 (3) Fällen das vorhandene Vermögen als groß, in 123 (43) als gering bezeichnet wurde.

Von den 19 714 Auskunftbegehrenden wurden insgesamt 25 444 Anfragen (gegen 25 562 im Vorjahre) über die verschiedenen Auswanderungsgebiete gestellt.

Von diesen betrafen 11 427 (12 684) die deutschen Kolonien, und hiervon entfielen auf Deutsch-Südwestafrika 4126 (4970), Deutsch-Ostafrika 2071 (2568), Kamerun 390 (1009), Samoa 311 (266), Kiautschou 195 (168), Deutsch-Neuguinea 175 (154), Togo 122 (830), Karolinen, Palau und Marianen 36 (88), die deutsch-afrikanischen Kolonien im allgemeinen 725 usw.

Die Abnahme der Anfragen über die Kolonien ist nur eine scheinbare und lediglich durch eine Aenderung der statistischen Anschreibungen bewirkt, da die Anfragen, die sich auf die afrikanischen Kolonien im allgemeinen bezogen, jetzt unter dieser Rubrik in der Statistik erscheinen, während sie früher bei jeder der vier Kolonien mitgezählt wurden.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten sind es besonders die amerikanischen Staaten, die das Interesse der Auswanderungslustigen in Anspruch nehmen. Hier steht wiederum Argentinien mit 3561 Anfragen (gegen 2442 im Vorjahre) an der Spitze.

Die starke Zunahme ist zum guten Teil auf die wiederholt erwähnten Zeitungsnachrichten über den Bedarf Argentiniens an Erntearbeitern zurückzuführen, die im Oktober und November zu einer außergewöhnlichen Steigerung der Anfragen führten, aber auch vorher und

Interessante Photographien, desgl. Negative (gewöhnliche u. Stereoskop), Diapositive usw. für Sammler; gebe auch geeignetes Material an illustrierte Zeitungen, Reproduktionsanstalten usw. ab. Objekte: Landschaften, Industrie, Eingeborene aus dem Diamantengebiet und Süden des Schutzgebiets. (Tausche auch Ansichtskarten, koloriert.) **Emil Speer,** Photograph in Aus, Deutsch-Südwestafrika.

Isoliermaterialien
Kieselguhr-Komposition, Jute- und Asbest-Isolierschläuche und Korksteinschalen zur Umhüllung von Dampf-, Warm- und Kaltwasserleitungen und Kälterohren.
Korksteinplatten zur Bekleidung von Wänden, Decken und Fussböden, zum Schutz gegen Hitze, Kälte u. Feuchtigkeit. Bestgeeignetes Material z. Herstellung leichter Fachwerksbauten, Tropenhäuser usw.
Imprägn. Algostat-Korkplatten zur Isolierung v. Eis- u. Kühlhäusern. Versand der Korkplatten in Winkelschienenverpackung DRG. 447419, wod. ca. 30% Frachtersparn.
A. Haacke & Co., Celle i. Hann.
Code 5th Edition A.B.C.

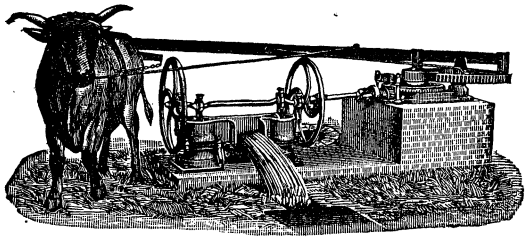
Deutsche Kolonialschule
WITZENHAUSEN.
Lehr- und Anstaltsplan kostenlos!

TROPEN-ZELTE-Fabrik
Alle Arten Klappmöbel, Tropenbetten usw. Segelleinen, wasserdicht.

Oscar Eckert, Berlin O. 27
Holzmarktstrasse 12/17.
Lieferant des Reichs-Kolonialamts.
Telegr.-Adresse: Eckert, Wasserdicht, Berlin. A. B. C. Code 5th Ed.

BOLS'
Liqueure sind weltberühmt.

Komplette maschinelle Einrichtungen
für Buchbindereien
für Buch- und Steindruckereien
für Kartonnagefabriken
liefert inklusive Schriften und Utensilien usw.
Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik
Gegründet 1855 ..... 1350 Arbeiter

Patent-Diaphragma-Pumpe
für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb

Beste und einfachste Pumpe für Farmen, Plantagen, Minen usw.
Leistungen von 5000 bis 80000 Liter pro Stunde
Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfabrik, Düsseldorf 121

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart
Lebens-Unfall-Haftpflicht-Versicherung
Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.
Jahresprämie 1912: 82 Mill. Mark.
870000 Versicherungen.

Echte billige Briefmarken
100 As., Afrik., Austr. 2.- | 500 versch. nur 3.50
1000 versch. nur 11.- | 2000 „ „ 48.—
Max Herbst, Markenhaus, **Hamburg A.**
Grosse **illustr.** Preisliste gratis u. franko.

Nach den Nordsee-bädern
Amrum * Borkum
Helgoland * Juist
Langeoog * Norderney * Sylt
Wangerooge * Wyk auf Föhr
von Bremen, Bremerhaven bezw. Wilhelmshaven
Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahnstationen
Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
Europäische Fahrt und seine Vertretungen

nachher waren diese zahlreicher als — mit alleiniger Ausnahme von Deutsch-Südwestafrika — die über irgendein anderes Auswanderungsgebiet, und es läßt sich nicht verkennen, daß das Interesse der deutschen Auswanderungslustigen sich in wachsendem Maße diesem Lande zuwendet.

Eine langsamere, aber stetige Zunahme zeigen die Anfragen über Kanada, während die über Südbrasilien eine weitere Abnahme erfahren haben, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß hier die Auskunftbegehrenden der großen Mehrzahl nach eine Familie hinter sich haben und ledige jüngere Leute nicht entfernt in dem Umfange an den Anfragen beteiligt sind, wie bei Argentinien und Kanada. Auch im Berichtsjahre mußte in vielen Fällen von der Auswanderung abgeraten werden, da es sich vielfach um gänzlich mittellose, nach Beruf und Lebensgewohnheiten für die Tätigkeit des Kolonisten völlig ungeeignete Personen handelte.

Die Zunahme der Anfragen über Marokko ist eine Folge der Erörterungen über die Marokkofrage, es handelte sich dabei fast ausnahmslos um Personen, für die jede Möglichkeit einer Betätigung in Marokko ausgeschlossen war.

An Auskunftsheften und sonstigen Drucksachen wurden im Berichtsjahre 16 866 an Auswanderungslustige abgegeben.

Daß die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer kostenlos Auskünfte erteilt, dürfte bekannt sein.

Literatur.

General Georg v. Altens Handbuch für Heer und Flotte. Lieferung 45 bis 48. Berlin, Stuttgart, Leipzig, Wien. Bong u. Co. 1912. Preis der Lieferung 2 M.

Von dem bedeutenden Werk des kürzlich verstorbenen Generalleutnants z. D. Georg v. Alten liegen heute die Lieferungen 45 bis 48 vor, die sich den früheren Lieferungen vollständig gleichwertig anschließen. Die Hefte 45 bis 47 umfassen die Zeit von Preußens Wiedergeburt bis zur Kaiserproklamation. Alle die Kämpfe jener großen Zeiten werden in lebensfrischer Farbe geschildert; besonders sei auf die Darstellung der Befreiungskriege, des Krieges gegen Dänemark 1864 und der Feldzüge 1866 und 1870/71 hingewiesen, desgleichen auf den russisch-türkischen Krieg, die Kämpfe des Revolutionsjahres 1848, die nordafrikanischen Kämpfe der Franzosen, den amerikanischen Bürgerkrieg usw., die eine eingehende Behandlung gefunden haben. Der Abschluß dieser Lieferungen ist die Beschreibung der Wiedereroberung des Sudans durch Lord Kitchener von Major v. Tiedemann, der diesen Feldzug im englischen Hauptquartier mitgemacht hat. Vorzügliches Kartenmaterial ist dem Text beigegeben und erleichtert das Studium wesentlich. Besonders sei eine sehr übersichtliche Karte von Deutsch-Südwestafrika erwähnt. In Lieferung 48 gibt Generalfeldmarschall Dr. Freiherr v. d. Goltz eine fesselnde Schilderung des türkisch-griechischen Krieges 1897; ferner dürfte aus dem reichen Inhalt Erwähnung verdienen die treffliche Darstellung der deutschen Kämpfe während der chinesischen Wirren 1900/01 und des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika 1903/07, der spanisch-amerikanische Krieg von 1898 und der Burenkrieg 1899/1902, sowie die Kämpfe der Engländer im Somaliland, der Aufstand und die Wirren in der Türkei von 1903 bis 1911 und der russisch-japanische Krieg 1904/05, die von hervorragenden Autoren in klarer und sachlicher Weise geschildert worden sind. Ueberaus wertvoll ist das Sachregister, das die Benutzung des Buches wesentlich erleichtert. Mit Lieferung 48 ist der neunte Band (Kriege) des Handbuches abgeschlossen, der die Geschichte aller Kriege vom Altertum bis zur Gegenwart umfaßt. Für die allgemeine Weltgeschichte und besonders Kriegsgeschichte gibt das unvergleichliche Werk Belehrung, Anregung und nie versagende Auskunft. Allen denjenigen, die sich über die Kriegsgeschichte des 19. Jahrhundets informieren wollen, bietet das Werk eine seltene Gelegenheit für reiche Belehrung und Anregung. Hauptmann a. D. Winkler.

Das Auswandererproblem. III. Heft: Die Einwanderung und das katholische Deutschtum in Brasilien. Herausgegeben vom Caritasverband für das katholische Deutschland. Freiburg i. B. 1912 42 S. Preis 50 Pf.

Die rege Aufmerksamkeit, mit der die katholischen Auswandererfürsorgevereine sich ihren Aufgaben widmen, verdient alle Anerkennung, nicht weniger ihr Bestreben, sich über die Probleme der Auswanderung Klarheit zu verschaffen, die durchaus nicht so einfach sind und so deutlich zutage liegen, wie vielfach angenommen wird. Die Sammlung, deren drittes Heft hier vorliegt, ist den gleichen Absichten entsprungen; auch soll sie dazu beitragen, Verständnis für die Auswanderungsfragen zu verbreiten.

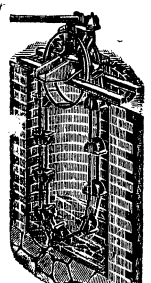
Die Broschüre widmet sich der Einwanderung und dem katholischen Deutschtum in Brasilien. Der bei weitem interessanteste und den größten Umfang einnehmende Teil ist der Bericht des P. Theodor

Gegen das Altern **Dr. Hommel's Haematogen**
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Vervielfältiger
„THURINGIA" vervielfältigt alles ein- u. mehrfarbig. Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch.** Druckfläche 23/35 cm, mit allem Zubehör nur M. 10.–
1 Jahr Garantie.
Otto Henss Sohn, Weimar 140 E

Herzogliche technische Hochschule zu Braunschweig.
Beginn des **Winter-Semesters** am **22. Oktober 1912.** Programme sind kostenlos vom **Sekretariate** zu beziehen.

Anteile u. Aktien v. Kolonial-Gesellschaften
handelt kulant die Bankfirma **C. Calmann, Hamburg.**
Auskünfte und Berichte bereitwilligst auf Anfrage. *Gegründet 1853.*

Wasserschöpfwerk
MAFRA MAFRA

speziell zum Gebrauch in den Kolonien und in den tropischen Ländern. — Aeusserst einfache Konstruktion. —
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt am Main – Berlin N 4
Mailand – Moskau – Paris.

Monarch-Stahl-Stumpf-Roder

Der leichteste, stärkste und leistungsfähigste Stumpf-Roder auf dem Markte. Entfernt Stümpfe von 7 Fuss im Durchmesser in 3 Minuten. Säubert 1–5 Aecker pro Tag. Alle Gangteile vollendet durch Maschinenarbeit. Garantiert 500 HP und gegen Bruch. Lebenslängliche Garantie gegen Blasen oder unzulängliche Bearbeitung. Illustrierten Katalog u. Rabatte v. Abteilung D. K. B.
Zimmerman Steel Co.
Lone Tree, Iowa
Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Tabak- u. Cigarrenfabrik vorm. Louis Dobbelmann A.-G.
ROTTERDAM
Lieferant des weltbekannten Feinschnitt-Tabaks
„Wohlriechender Shag"
aromatisch und hellfarbig, in 1/2 Pfund-Paketen mit blauer Banderole
„Eagle und St. St. George"
braunfarbig, in blauen Paketen
Zigarren in jeder Preislage
in Blechkistchen, speziell für das tropische Klima

Ventilations-Anlagen
Wetterlutten – Minenwagen
Rohrleitungen – Fassonstücke
Blecharbeiten aller Art
W. von der Weppen, Essen

Musikalien Kataloge u. illustrierte **Instrumenten-** Verzeichnisse versendet kostenfrei.
P. J. Tonger, Hofl. KÖLN A. Rh.